



A. T. Kearney (International) AG

Renggerstr. 3
8038 Zürich
Dr. Daniel F. Oriesek
daniel.oriesek@atkearney.com
Tel.: +41 (0)44 487 44 00
www.atkearney.ch

Mitarbeiter	20 in der Schweiz, 2700 weltweit
Standorte	Zentrale in der Schweiz: Zürich, Konzernzentrale: Chicago, über 50 Büros in 36 Ländern
Umsatz	keine allgemeine Veröffentlichung
Fachrichtungen	keine allgemeine Veröffentlichung
Einstellungen 2010	keine allgemeine Veröffentlichung
Einstiegsgehalt	keine allgemeine Veröffentlichung
Internationale Einsätze	ja
Praktika	ja
Studienabschlussarbeiten	nein

Entwicklungsmöglichkeiten
Jobsicherheit
Unternehmenskultur
Marktpositionierung & Image
Vergütung & Anerkennung
Work-Life-Balance



A.T. KEARNEY (INTERNATIONAL) AG



A.T. Kearney wurde 1926 in Chicago gegründet und beschäftigt heute weltweit mehr als 2700 Mitarbeitende in über 30 Ländern. Das Unternehmen zählt zu den grössten internationalen Top-Management-Beratungen, und Entscheider sowohl in Grosskonzernen wie auch in mittelständischen Unternehmen aller Wirtschaftszweige und im öffentlichen Sektor nutzen die internationalen Beraterteams, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Das Beratungsunternehmen ist dafür bekannt, zusammen mit dem Klienten nachhaltige Strategien zu entwickeln und dem Klienten pragmatische, umsetzbare Lösungen zu bieten. Das Consulting bei A.T. Kearney ist eine spannende und herausfordernde Aufgabe, die hervorragende Möglichkeiten bietet, Wissen aufzubauen und in internationalen Projektteams anzuwenden. Als Top-Management-Beratungsunternehmen hat A.T. Kearney deshalb hohe Erwartungen an seine Mitarbeitenden: Menschen mit überdurchschnittlich qualifizierter Ausbildung, hoher Einsatzbereitschaft und internationaler Erfahrung sind gesucht, um kontinuierlich erfolgreiche, internationale high-value added Beratungsarbeit zu leisten.

»

Für Wachstum auf der Suche nach den Besten

Daniel Mahler begann seine Laufbahn als Associate bei A.T. Kearney vor elf Jahren in New York. Nach dreijähriger Beratertätigkeit in Berlin und einer weiteren Station in New York kam er im Sommer dieses Jahres als Country Manager und Partner zu A.T. Kearney Schweiz. Als promovierter Medienwissenschaftler ist er ein typischer Quereinsteiger. «Grundsätzlich haben Hochschulabsolventen aus den Wirtschaftswissenschaften bei uns sehr gute Chancen», sagt Daniel Mahler, «aber auch Absolventen anderer Fachrichtungen, sofern sie zusätzlich eine Pro-

«Wir sitzen nicht in einem Elfenbeinturm, sondern wollen dem Klienten pragmatische Lösungen bieten.» Daniel Mahler, Country Manager und Partner

motion nachweisen können», sagt er. Bevorzugt werden in der Schweiz Studienabgänger der Universitäten St. Gallen, Zürich/ETH oder Lausanne, und neben einem Wirtschaftsabschluss ist wichtig, dass der Bewerber das Studium inner-

halb der Regelstudienzeit absolviert hat, Auslandserfahrung mitbringt und mehrere Praktika geleistet hat, wovon mindestens zwei ebenfalls im Ausland gewesen sein sollten.

Das Unternehmen hat sich für die nächsten Jahre auf die Fahne geschrieben, in der Schweiz stark zu wachsen und das Team gezielt auszubauen. Hierfür werden nur die besten Mitarbeitenden gesucht, die dem Klienten optimale Beratungsqualität bieten können. Die Arbeit bei A.T. Kearney ist anspruchsvoll – und die Erwartungen an die Mitarbeitenden sind hoch. Neben den bereits genannten fachlichen Qualifikationen muss ein Bewerber überdurchschnittlich motiviert sein und vor allem ausgeprägte soziale Kompetenzen mitbringen, das heisst, er muss sich gut in die Bedürfnisse des Kunden einfühlen können und fähig sein, im Team erfolgreich zu arbeiten. Zudem ist die Bereitschaft zu zeitlicher und örtlicher Flexibilität unabdingbar. Regelmässige Evaluationen des Projekterfolgs und der Beratungsqualität sowie ein intern kommuniziertes Ranking gewährleisten einen hohen Qualitätsstandard und sorgen

ausserdem dafür, dass die Motivation hoch bleibt.

«Die intellektuelle Herausforderung, die harten Nüsse, die es im Berateralltag zu knacken gilt, sind ein wesentlicher Wohlfühlfaktor in der Beratungsarbeit bei A. T. Kearney.»

Daniel Mahler, Country Manager und Partner

Darüber hinaus haben jährlich durchgeführte Beurteilungen des Beraters auch wesentlichen Einfluss auf dessen Bonus. Aufgrund der nach jedem Projekt durchgeführten Evalu-

ierung erhält der Berater ausführliches Feedback über seine analytischen Fähigkeiten, seinen Umgang mit dem Kunden und darüber, wie gut er die vorgegebenen Zeitfenster eingehalten hat; ein Feedback gibt es aber beispielsweise auch in Bezug auf sein Urteilsvermögen, seine Motivation und die Bereitschaft, Führungsaufgaben zu übernehmen. Diese Beurteilungen sind der Erwartungshaltung für die jeweilige Beraterstufe (Business Analyst, Associate, Manager, Principal, Officer/Partner) angepasst und auch Grundlage für die Beförderung.

Auf die Frage, was für ihn die Wohlfühlfaktoren im Unternehmen sind, antwortet Daniel Mahler: «Wohlfühlfaktor Nummer eins ist das Arbeiten in Teams. Deswegen ist bei Neueinsteigern die soziale Kompetenz eines der entscheidenden Auswahlkriterien. Weitere Wohlfühlfaktoren sind die ständige intellektuelle Herausforderung, welche uns in unserer Beratungstätigkeit immer wieder geboten wird, sowie die speziellen Tätigkeitsbereiche. Wer bei uns erfolgreich arbeiten möchte, sollte von Natur aus neugierig sein.»

Hohe Eintrittsbarriere, schnelle Entwicklung

Christof Ledermann ist seit dreieinhalb Jahren bei A. T. Kearney. Nach der Ausbildung zum Maschineningenieur ETH arbeitete er zunächst in zwei Industrieunternehmen und schrieb in der Industrie auch seine Dissertation. Bei A.T. Kearney stieg er dann als Associate ein, wo er Analysen durchführen und von Beginn weg eigene Workstreams leiten konnte.

Seit einem halben Jahr ist er als Manager für die Leitung von Projekten verantwortlich und nimmt in dieser Rolle auch die Schnittstellenfunktion zum Klienten wahr. Auf die Frage, wie er zu A.T. Kearney gekommen sei, antwortet er: «Ursprünglich war ich auf eine klassische Industrielaufbahn eingestellt und hatte dort auch ein gutes Angebot. Doch nach fünf Jahren in der Industrie habe ich Lust verspürt, die «outside in»-Brille aufzusetzen und mich im Beratungsbereich umzuschauen. Von A.T. Kearney hatte ich viel Positives gehört, etwa über den sehr kollegialen Umgang im Team und mit den Klienten.» Nach einem klar strukturierten Bewerbungsverfahren ist ihm der Einstieg dort gelungen.



>>

«Die Eintrittsbarriere bei A.T. Kearney ist hoch», sagt er und beschreibt, wie die Rekrutierung abläuft: Wird ein ansprechendes Dossier eingereicht (was für viele Bewerber nicht selbstverständlich ist), werden mehrere Interviewrunden geführt, teilweise auch im deutschsprachigen Ausland; in Fallstudien kann der Bewerber beweisen, dass er in der Lage ist, strukturiert und analytisch vorzugehen, dass er Plausibilitätschecks machen sowie sich knapp und prägnant ausdrücken kann. Ferner gehören ein gutes Auftreten und gute Sprachkenntnisse dazu (die Firmensprache ist Englisch). Gefordert ist interkulturelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit – Teamfähigkeit ist sehr wichtig, und von der Schweiz aus ist ein Einsatz in ganz Europa möglich. Wer direkt von der Universität in das Beratungsunternehmen einsteigen möchte, kann dies als Senior Business Analyst tun. Über einen Zeitraum von zwei Jahren führt er in dieser Funktion schwerpunktmässig Markt- und Kundenanalysen durch; der nächste Karriereschritt ist der zum Associate. Ein Associate begleitet alle Phasen des Beratungsprojekts von der Konzepterstellung bis zur Implementierung und übernimmt bereits selbstständig die Verantwortung für kleinere Teilprojekte. Eine schnelle Entwicklung der Mitarbeitenden ist erwünscht, Karrieremöglichkeiten sind gegeben. Bemerkenswert ist das Mentoring-System, das auch für Praktikanten Anwendung findet; der Mentor, in der Regel ein Kollege auf Stufe Manager, ist erster Ansprechpartner für Fragen des Beratungsalltags und unterstützt die Einarbeitung und weitere Entwicklung des Beraters optimal.

Christof Ledermann hat seinen ersten Arbeitstag noch sehr positiv in Erinnerung. «Nach dem mehrtägigen, länderübergreifenden Einarbeitungsprogramm NCO (New Consultant Orientation), in welchem beispielsweise typische Vorgehensweisen bei Projekten besprochen wurden, konnte ich bereits in der ersten Arbeitswoche den «Sprung ins kalte Wasser» erleben und sofort bei einem Klienten in der Energiewirtschaft in die Projektarbeit einsteigen. Gleichzeitig lernte ich so die neuen Kollegen und den Klienten kennen, und nach drei Wochen hielt ich dort die erste Präsentation vor dem Top-Management.»

Eigeninitiative nicht gewünscht, sondern gefordert

Der besondere Reiz des Unternehmens liegt für Christof Ledermann zum einen in der Kultur, etwa in der Art und Weise, wie die Berater zusammenarbeiten. Der Umgang miteinander ist sehr kollegial, auch der Umgang mit den Klienten. Die Hierarchien sind flach und die Zusammen-

arbeit ist sehr interdisziplinär; viele Kollegen haben Industrie-Erfahrung, manche kommen auch direkt von der Hochschule, und spannend ist das internationale Netzwerk des Unternehmens, das jeder Berater nutzen kann. Die Tä-

«In meiner Beratertätigkeit habe ich permanent die Chance, mir neues Fachwissen anzueignen und meine Methodenkompetenz zu erhöhen.»

Christof Ledermann, Manager

tigkeit ist sehr vielfältig und abwechslungsreich, sie reicht vom Erstellen umfassender Analysen bis zu Präsentationen in den Unternehmen. «Das muss man gerne machen», sagt Christof Ledermann, «und auch wenn es A.T. Kearney bereits seit 1926 gibt, spürt man in der Schweiz



noch den Charakter eines Spin-off-Unternehmens; kreatives Denken ist sehr willkommen, man kann Ideen einbringen. Eigeninitiative ist nicht nur gewünscht, sondern gefordert, und jeder hat die Möglichkeit, mitzugestalten. In meiner Beratertätigkeit habe ich permanent die Chance, mir neues Fachwissen anzueignen und meine Methodenkompetenz zu erhöhen.»

Als zusätzlich motivierend beschreibt Christof Ledermann die Möglichkeit, verschiedene Industrien, Länder und Kulturen kennenzulernen. Für ihn persönlich ist es wichtig, dass ihm am Ende eines Projektes von Klientenseite der Nutzen seines Einsatzes bestätigt wird und er damit das Feedback erhält, für diesen wirksam gewesen zu sein.

Die nächste grosse Herausforderung ist für Christof Ledermann eine Projektleitung in Saudi-Arabien. «Man muss stark auf die kulturellen Bedürfnisse des Klienten eingehen», sagt er und nennt als Beispiel die Gestaltung von Meetings, die nicht wie bei uns von Anfang bis Ende durchgeplant werden können. Neben der inhaltlichen Diskussion wird hier insbesondere für das persönliche Kennenlernen und die Bildung einer Vertrauensbasis viel Zeit benötigt. Erstmals geht es für ihn nun darum, ein so internationales Projektteam zu führen.

Job für Menschen, die wissen, was sie wollen

Gibt es für Christof Ledermann auch Stressfaktoren bei der Arbeit? «Jeder, der in die Beratungsbranche geht, muss viel Energie mitbringen», sagt er lächelnd, ohne im Detail auf die Arbeitszeiten einzugehen.

»

«Man muss das Feuer, den Willen mitbringen, sich zu engagieren, und man muss für sich selbst spüren: «Das will ich.» Das heisst beispielsweise auch, am Montag morgen um 5 Uhr aufzustehen, um um 6 Uhr am Flughafen und um 9 Uhr beim Kunden zu sein. Ein Berater ist viel unterwegs, Zeit für sich selbst und ein Privatleben hat man oft nur am Wochenende. Dazu kommt die fachliche Herausforderung: Als Berater wird man immer wieder mit neuen Themen und Fragestellungen konfrontiert; hier hilft das internationale Netzwerk des Unternehmens oft weiter. Da die Klienten in der Regel schnelle Lösungen erwarten, ist Zeitdruck an der Tagesordnung. Beratung ist kein Eight-to-five-Job, und Menschen, die sich für diese Branche entscheiden, wissen das; sie wollen Karriere machen.» Deshalb legt das Unternehmen grossen Wert darauf, dass die Mitarbeitenden auch die Möglichkeit haben, für sich entsprechenden Ausgleich zu schaffen. Das Thema Work-Life-Balance wurde bereits im Jahr 2006 lanciert, und die Mitarbeitenden haben unter dem Namen «Life@A.T. Kearney» ein Programm ausgearbeitet, welches beispielsweise im Rahmen des «Vacation+»-Moduls zusätzlich zum regulären Urlaub unter bestimmten Voraussetzungen bis zu 20 Tage unbezahlten Urlaub pro Jahr bietet. Auch die Beurlaubung für eine Dissertation oder die Teilnahme an einem MBA-Programm unter Weiterbezug eines Basisgehalts ist möglich.

«Beratung ist kein Eight-to-five-Job, und Menschen, die sich für diese Branche entscheiden, wollen das auch nicht; sie wollen Karriere machen.» Christof Ledermann, Manager

Die Vergütung ist in der Beratungsbranche deutlich höher als in vergleichbaren Positionen in der Industrie; das Gehalt wächst relativ schnell. Bereits das Fixgehalt ist sehr gut, und der variable Anteil bemisst sich nach der Performance in Projekten, aber auch nach dem Eigenanteil an Rekrutierung, Öffentlichkeitsarbeit oder Business Development. Doch Christof Ledermann stellt klar: «Die Bereitschaft, etwas mehr zu arbeiten, gehört einfach dazu. Es wird immer etwas anstrengend sein, aber die Leute suchen das auch.»

Sebastian Steiger (28) ist für zweieinhalb Monate als Praktikant im Summer Associate Program. Er ist promovierter Diplom-Physiker ETH und auf der Polymesse der ETH Zürich auf A.T. Kearney aufmerksam geworden. «Ich wollte sehen, wie es im Consulting zugeht», erklärt er seine Motivation für die Teilnahme am Summer Associate Program, und auf die Frage, warum er sich gerade bei A.T. Kearney beworben hat, sagt er: «Das Unternehmen ist bekannt für einen gepflegten Umgang miteinander, ohne dabei Arroganz zu zeigen, und dafür, auch bei Strategiprojekten häufig noch in der Umsetzungsphase beim Klienten mit dabei zu sein. Sowohl die übersichtliche Grösse der Schweizer Zentrale wie auch die familiäre Atmosphäre dort haben mich angesprochen.» Auch Praktikanten sind von Anfang an vollwertige Mitglieder des Projektteams und tragen grosse Verantwortung. «Dieses Summer Associate Program ist der ideale Weg, um die Consulting-Branche kennenzulernen», sagt Sebastian Steiger. «Man blickt in viele Firmen hinein und sieht, wie das Top-Management dort funktioniert, aber die Arbeitszeiten sind extrem lang, und da die Projekte in der Regel zeitlich eng bemessen sind, ist Termindruck permanent vorhanden.»

Herausfordernder Arbeits- und Lebensstil

Was muss bereits ein Praktikant mitbringen, wenn er bei A.T. Kearney einen Einblick in die Beratungstätigkeit erhalten möchte?

«Neben grosser Selbstständigkeit und hoher Eigeninitiative sowie der Fähigkeit, komplexe Sachverhalte zu analysieren, muss man den Willen haben, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Sehr gute Englischkenntnisse sind ein «Must», auch bei Klienten im Schweizer Markt», und die adäquate Kommunikation sei für ihn als Naturwissenschaftler eine grosse Herausforderung gewesen. Das Beraterumfeld ist sehr leistungsorientiert, über Arbeitszeiten spricht man eher weniger, aber klar ist, dass unter der Woche oft wenig Raum für private soziale Aktivitäten bleibt. Sebastian Steiger sagt: «Ein Ziel des Praktikums ist es, herauszufinden, ob dieser Arbeits- und Lebensstil für mich geeignet ist und ob ich diesen Weg auch gehen will.» Während des Praktikums steht den Teilnehmenden bei Bedarf für alle Fragen rund um den Beratungsalltag ein Mentor zur Seite, und auf die Frage, was Sebastian Steiger als besonders motivierend empfindet, sagt er: «Die Projekte, an denen ich mitarbeite (beide aus der Konsumgüterindustrie), haben grossen Impact, man kann etwas bewegen. Jeder, der hier arbeitet, möchte Karriere machen, und die Lernkurve ist besonders zu Beginn des Programms sehr steil – es ist vor allem ein «Learning by doing», und man kann dabei sehr viel Methodenkompetenz entwickeln.»

Und wie sehen für Sebastian Steiger die weiteren Pläne aus? Als nächstes wird er in die USA gehen und in der Forschung an seinem Dissertationsthema weiterarbeiten. Falls er sich danach für einen Verbleib in der Consulting-Branche entscheidet, will er auf alle Fälle zu A.T. Kearney zurückkehren.

